

Pfarrer Hermann nicht ohne Wehmut verabschiedet

Viel Dank für die ganze Pfarrfamilie – Weit über Kirchenbezirk hinaus gewirkt

Eine der profiliertesten Gestalten der evangelischen Pfarrerschaft im Dekanat Ludwigsburg, Martin Hermann, wurde am Sonntag bei einem Gemeindetag rund um die Kreuzkirche in den verdienten Ruhestand verabschiedet. Im Jahr 1960, also vor 32 Jahren, ist er nach Ludwigsburg gekommen, erst als zweiter Pfarrer der Auferstehungskirche in der Oststadt, dann nach der Gründung der Kreuzkirchengemeinde im Neubaugebiet Schloßlesfeld als deren erster Seelsorger. Viele Spuren hat sein langjähriges Wirken dort, aber auch im Kirchenbezirk und weit darüber hinaus, hinterlassen.

Als auf dem Schloßlesfeld die ersten Häuser gebaut wurden, hat Martin Hermann zusammen mit seiner Frau angefangen, Gemeinde zu sammeln. Eine wichtige Station wurde dann die Erstellung der Kreuzkirche und des Gemeindezentrums am Brahmweg. Der ganzen Pfarrfamilie ist es zu danken, daß diese idealen Räumlichkeiten mit vielfältigem Leben erfüllt werden konnten.

Die Fülle der Aktivitäten, die in der Kreuzkirche beheimatet sind, ist kaum zu zählen. Besonders bedeutsam wurde, dank der besonderen musikalischen Begabung des jungen Pfarrers die Gründung des Kreuzkirchenchors vor 30 Jahren, der heute aus dem musikalischen Leben Ludwigsburgs nicht mehr wegzudenken ist.

Die Gestaltung des Abschiedsgottesdienstes machte noch einmal deutlich, welches

Niveau durch die geduldige Erziehungsarbeit des „singenden Pfarrers“ erreicht wurde. Die Sinfonia und der Eingangschor aus der „Ratswahlkantate“ von Johann Sebastian Bach erklangen als würdig-festliche Abschiedsmusik. Neben dem Kreuzkirchenchor war wieder einmal der große Freundeskreis musikalischer Potenzen versammelt, der sich in der „Hermann Aera“ rund um die Kreuzkirche gebildet hat: das Trompetenensemble von Stackelberg, das Karo-Quartett aus Lodz in Polen und nicht zuletzt Sibylle Hermann (Querflöte) und Matthias Hermann (Orgel).

In seiner Abschiedspredigt sprach Martin Hermann nocheinmal aus, was ihm in all den Jahren wichtig war: daß nämlich die Kirche „keine Wach- und Schließgesellschaft“ sei, sondern Zeugin der Botschaft,

daß im Reich Gottes „viele Wohnungen sind“. In einem Grußwort würdigte Dekan Günter Eiding die Verdienste Martin Hermanns für Gesamtkirchengemeinde und Kirchenbezirk. Er erinnerte daran, daß Martin Hermann Ludwigsburg viele Jahre hindurch in der Landesynode vertreten hat. Noch ist er der Vorsitzende von deren theologischem Ausschuß und Mitglied der Gesangbuchkommission.

In bewegten Worten nahm der Vorsitzende des Kirchengemeinderats der Kreuzkirche, Hubert Diem Abschied von der Pfarrfamilie. Er ließ etliche Stationen gemeinsamen Wegs Revue passieren und sprach aus, was an diesem Tag nicht zu übersehen war, daß solch ein Abschied nicht ohne Wehmut sein kann. Schließlich hat buchstäblich die ganze Familie der Gemeinde gedient: „Wir werden uns umgewöhnen müssen“!

Mit einem Märchen grüßte im Namen der Nachbargemeinden Pfarrer Dr. Udo Hofmann von der Auferstehungskirche den scheidenden Kollegen. Für die katholische Gemeinde von St. Paulus sprachen Hildegard und Hans Albrecht Schwarz. Beide rühmten die ökumenische Weite der Pfarrfamilie Hermann, die gute Wege zwischen beiden Gemeinden gebahnt hätten. Dieses Urteil konnte Pastor Hans Straub von der evangelisch-methodistischen Kirche nur bestätigen. Er dankte Martin Hermann insbesondere auch dafür, daß er immer wieder bereit war, sich im Bereich der evangelischen Allianz zu engagieren.

Für den CVJM, bei dem Martin Hermann seit vielen Jahren Mitglied ist, und für die ökumenische Initiative Ludwigsburg sprach Eva Müller. Sie erinnerte an das große Engagement des scheidenden Pfarrers für die Jugend, von der der CVJM profitiert habe und nicht zuletzt an dessen Einsatz für die Ziele der Friedensbewegung und die Durchführung der Friedensdekaden in Ludwigsburg. „Ihre Verkündigung hat Früchte getragen“ resümierte der langjährige Rektor der Schloßlesfeldschule Georg Römer, in alter Verbundenheit.

Dann hielt Martin Hermann noch einmal einen besinnlichen Rückblick. Sein Schlußsatz: „Wir brauchen die Kirche und die Kirche braucht uns“, bildete eine gute Überleitung zum Fest der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Nachmittag. Eine Fülle von fröhlich-wehmütigen Erinnerungen zeigte, daß in der Kreuzkirche Gemeinschaft kein leeres Wort ist. Den Abschluß bildete – Wie könnte es beim „singenden Pfarrer“ anders sein – eine Serenade rund um die Themen Abschied und Wandern. Noch einmal vereinigten sich der Kreuzkirchenchor mit der musizierenden Pfarrfamilie, einer Flötengruppe, verschiedenen Instrumentalsolisten und dem Theaterkreis der Kreuzkirche zu einem Unterhaltungsensemble im besten Sinn des Worts, von dem man nur hoffen kann, daß es auch in Zukunft in dieser optimalen Besetzung wenigstens gelegentlich zusammentritt.

v.A.



Ein frohes Gemeindefest feierte die Kreuzkirche zum Abschied von Pfarrer Martin Hermann. Unser Bild zeigt die engagierte Pfarrfamilie noch einmal vor der Kreuzkirche, der sie seit über dreißig Jahren verbunden waren. Von links Sibylle Hermann, Rita und Martin Hermann, Matthias Hermann.